

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

6.6.1803 (No. 90)

Carlbrüder

Montags.

I 8



Zeitung.

den 6 Juny.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Bremen. Hannover; neue Proclamation. Nuggen; Festin wegen Badens Kurwürde. Paris; kraftvolle Rede vom Staatsrath. Die Handelschaft von Paris stellt ein Linien Schiff von 120 Kanonen. Mainz; franz. Kriegsoperationen in Holland und den Niederlanden. Brüssel; Kurierwechsel. Oberyssel. Haag. Admiral de Winter ist nach dem Kap der guten Hoffnung gesegelt. London; Verhandlung der merkwürdigen Parlaments Sitzung vom 23. May. Petersburg, Pulvermühlentzündung. Konstantinopel; Conferenzen zwischen den Ministern von Frankreich, England, der Pforte und Rußland.

Deutschland.

Bremen vom 25 May.

Man vernimmt von der holländ. Gränze, daß die franz. Truppen seit dem Sonntage nicht weiter vorgeückt sind, sondern sich noch größtentheils zu Coevorden und daberiger Gegend befinden.

Hannover vom 29 May.

Hier ist folgende neue Erklärung erschienen: Die zwischen Sr Königl. Maj. Krone und der französischen Republik entstandenen Mißlichkeiten sind von selbst von der Art, daß sie nur mit Allerhöchst ihrer Krone existiren, aber Se. Majestät, als Kurfürst und Stand des deutschen Reichs, im mindesten, nicht betreffen können. In dieser Ihrer völlig absonderten Eigenschaft, als Kurfürst und Stand des deutschen Reichs, halten Se. Maj. Sich an den allgemeinen Lüneviller Reichsfrieden, welchen Sie mit so großer Bereitwilligkeit, und selbst mit eigener Aufopferung, haben befördern und vollziehen helfen, und können nach der Gerechtigkeit nicht anders erwarten, als daß durch diesen bestehenden Frieden auch Ihre deutschen Reichslande in einem dem deutschen Reich fremden Krieg die vollkommene Sicherheit zu genießen haben müssen. Se. Königl. Maj. haben Ihres Theils keine andere Absicht und Meinung, als in Ihrer reichsständischen Eigen-

schaft dabei die strikteste und sorgfältigste Neutralität zu beobachten. Und wenn gleich Sie es der Vorsorge für Ihre deutschen Lande und Unterthanen schuldig sind, auf den Fall einer nothwendig werdenden Vertheidigung Maasregeln zu treffen, so erklären jedoch Allerhöchstdieselben, daß diese bloßerdings auf den Stand der Vertheidigung gerichtet sind, nicht weiter, als auf eine Vertheidigung gehen werden, und an dem Ausbruch jenes Krieges von Ihnen, als Kurfürst überall kein Theil genommen wird. Se. Kön. Maj. haben, diese Ihre Befinnungen zu erkennen zu geben befohlen, und insonderheit nicht aussetzen wollen, solche mit der Zuversicht, welche auf den allgemeinen Reichsfrieden und die allgemeine Reichsgarantie von Ihnen gesetzt wird, hierdurch unverhalten seyn zu lassen.

Nuggen vom 3ten May.

Gestern wurde von der hiesigen Bürgerschaft das Fest der Erhebung unsers allgeliebtesten Landesvaters zur Kurfürstl. Würde gefeiert. In der Frühe nach Tagesanbruch kündigte eine Decharge von 6 aufgezogenen Böllern die Wichtigkeit des Tages an. Um 9 Uhr zog die beim ehemaligen Dombhofe versammelte zahlreiche Bürgerschaft nebst einer Menge benachbarter Landesbrüder, die die Reugterde zugezogen hatte,

unter dem Klang einer türkischen Musik, nach Reihen in der Kirche. Die Schuljugend gieng dem Zug voran. Unmittelbar wurde das anwesende Oberamtspersonal von Mühlheim und Schliengen eingeschlossen; und die übrige Volksmenge folgte in einem langen Zuge nach. Der Gottesdienst begann mit Anstimmung einer auf die Feyerlichkeit dienenden Strophe des erhabenen Gellerts. Ein Zwischenspiel türkischer Musik verherrlichte die Majestät des Orts. Herr Special hielt darauf eine auf die Feyer passende sehr schöne Rede. Zum Beschluß wurde von der Schuljugend eine von diesem ehrwürdigen Vorsteher zur Ehre des neuen Kurfürsten gefertigte Ode, unter Abfassung der türkischen Musik abgejungen.

Die Honoratioren der Gemeinde hatten in dem Gasthause beim Bären an der Landstrasse ein glänzendes Mittagmahl von 60 Bedecken bereiten lassen, wozu das Oberamtspersonal von Mühlheim und Schliengen eingeladen wurde. Während der Mahlzeit ward unter dem Jubel der Gäste, und unter dem Knall des vor dem Gasthause aufgepflanzten Völkergeschützes auf Erhaltung des theuersten Kurfürsten und seines ganzen durchlauchtigsten Hauses vielfältig getrunken. Nach der Mahlzeit belustigten sich die Gäste unter dem Wohlklang der türkischen Musik mit Tänzen. Beim Einbruch der Nacht wurde die Hauptgasse bis zu dem eine Strecke ausserhalb des Orts gelegenen Gasthof mit mehr als 1000 Lampen beleuchtet. Vor dem Gasthofe war ein mit Frühlingsblüthe ausgezierter Triumphbogen geschmackvoll aufgerichtet. In der Mitte war er mit einem wohlangebrachten Transparent behangen, wrauf an der einen Seite die Inschrift: vivat Carl Friedrich, Badens erster Kurfürst: und auf der andern Seite jene: es lebe Carl Ludwig, und trate in seines Grossvaters Fußstapfen; zu lesen waren. Eine zahlreiche Volksmenge durchströmte die beleuchtete Gasse, und ergötzte sich mit heiterem Frohsinn bis in die späte Nacht.

Frankreich.

Paris vom 29. May.

Gestern kündigten die Staatsräthe Regnaud, Real und Follivet, im Namen der Regierung, dem gesetzgebenden Körper den Schluß seiner diesjährigen Session an. Ersterer hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, worinn er unter andern sagte: VV. Gesetzgeber, sie haben aus ihren Departements die Ruhe der Weisheit mitgebracht; bringen sie die Ruhe der Sicherheit dahin zurück. Sagen sie, daß Haß u. Neid England bewafnen, und daß wenn Redlichkeit und Aufrichtigkeit Haß und Neid entwafnen könnten, die franz. Regierung dieses Wunder bewirkt haben wür-

de. Sie, Deputirten der Seedeportements, sagen sie, daß es nicht unsere Zeughäuser, unsere Küsten und Häfen sind, die England bekriegen will, sondern unser wiederanhebender Handel und Gewerbsleiß. Der eifersüchtigen Wuth Englands ungeachtet aber, werden die Arbeiten und die Künste des Friedens nicht unterbrochen werden. Das Oberhaupt des Staats hat mehr als ein Mittel, zu gleicher Zeit mit Nachdruck den Krieg auswärts zu führen, und im Innern den Frieden zu erhalten. Zwischen England und Frankreich besteht dieser zwar nicht mehr, allein er wird nicht aufhören, auf unsern Fluren zu herrschen, und diese werden aller Ruhe genießen, die sie bedürfen, um zu gedeihen. Der beginnende Feldzug wird keine neue Kontributionen nöthig machen; die Subsidien, die für den Friedensstand hinreichend waren, werden es auch für den Krieg seyn. Die Renten werden zu ihrer Verfallzeit mit gewissenhafter Pünktlichkeit fortbezahlt werden; die Gelder, die zur Erhaltung und Erhaltung der Kanäle, zur Ausbesserung der Häfen, und zu andern gemeinnützigen Zwecken bestimmt sind, werden ausschließlich für diese Gegenstände verwendet werden. Während Waterloo's Presse und Parteigeist einen doppelten Krieg in dem Innern Großbritanniens anfachen, ist die innige Anschließung der ersten Staatsbehörden an das Oberhaupt der französischen Nation ein erster Sieg, und ein Vorbote künftiger Triumphe; während das Londner Kabinet die letzten Mittel der Nation erschöpft, um den unglücklichen Krieg, in welchen es sie gewaltsam gestürzt hat, führen zu können, wünscht sich die franz. Regierung, die von dem Unwillen der Bürger alles fordern und erwarten könnte, Glück, nichts nöthig zu haben, um zu siegen, als die nämliche Subsidien, die für den Friedensstand bewilligt worden sind. Die Regierung ist so weit entfernt, die Last der Ausgaben erhöhen zu wollen; daß sie vielmehr ohne Uaterlass mit den Mitteln, dieselbe zu mildern, beschäftigt ist, und für künftiges Jahr eine gleichere Austheilung, so wie eine Herabsetzung derselben versprechen kann ic. Der Präsident beantwortete diese Rede. Hinterbringen sie, sagte er unter andern, der Regierung, daß das franz. Volk den Krieg zu führen wissen wird, wie es des Friedens zu genießen weiß, daß der Krieg, von Buonaparte geleitet, eine neue Quelle von Ruhm und Sieg für die Tapfern werden wird, die ihm ihr Vertrauen, wie ihre Liebe, gegeben haben. Der gesetzgebende Körper schritt hierauf zur Ernennung seiner Administrativkommission während seiner Vakanz, und bildete sich dann in einen geheimen Ausschuss. Als die Sitzung wieder öffentlich geworden war, erklärte der Präsident die Session des J. 11 für geschlossen.

Der heutige *Moniteur* enthält einen in mehrere Titel und Kapitel abgetheilten weitläufigen Beschluß, die Kaperei betreffend. Ein Abschnitt desselben handelt von den Belohnungen, welche denjenigen, die feindliche Schiffe aufbringen, zu Theil werden sollen.

Man bemerkt einen ziemlich lebhaften, und bis auf die zurückgekehrten Emigrirten sich erstreckenden Eifer, um Dienste gegen England zu nehmen.

Paris vom 30. May.

Gestern hatten der Präfect des Departements der Gen. Sekretär der Prefektur, die 12 *Maires* von Paris, und ihre Adjunkten, dann die die Handelskammer bildenden Kaufleute Audienz bei dem ersten Konsul. Der Präfect führte das Wort, und sagte: Br. erster Konsul, die britische Regierung hat den Krieg gewollt. Die Franzosen sind gewohnt, zu siegen; sie werden auf diese neue Herausforderung durch neue Siege antworten. Als Organ der Stadt Paris, kommen das Municipalkorps und die Handelskammer dieser Gemeinde, um Sie, Br. erster Konsul, zu versichern, daß nie, unter keinen Umständen, in keinem Zeitpunkte, die Anschließung der Bürger an ihre Regierung aufrichtiger, allgemeiner, stärker, inniger gewesen und kraftvoller geäußert worden ist. Vor zwei Tagen haben die Kaufleute von Paris in einer allgemeinen Versammlung beschlossen, auf ihre Kosten ein Linieneschiff von 120 Kanonen erbauen zu lassen, und Sie, Br. erster Konsul, zu bitten, die Darbringung desselben sich gefallen zu lassen; im nämlichen Augenblicke haben die Bürger aller Klassen den *Maires* angelegen, ihnen zu erlauben, durch freiwillige Subskriptionen zur Erbauung und Ausrüstung von Kanonenschaluppen, Venichen und Transportschiffen beizutragen. Ueberall, Br. erster Konsul, in allen Ständen, vom Besitzer von Millionen an bis zum Tagelöhner, herrscht nur die einzige Empfindung, der einzige Wunsch: man beklagt die Nothwendigkeit zu kämpfen, und ist bereit zu kämpfen und zu siegen. Worte würden schwach den ehrenvollen Enthusiasmus schildern, der die Stadt Paris belebt; hier sprechen Thatfachen besser, als Reden. Ich habe demnach die Ehre, Ihnen, Br. erster Konsul, die Berathschlagung der allgemeinen Versammlung des Handelsstandes und das Schreiben der *Maires* von Paris zu überreichen. Nehmen Sie, Br. erster Konsul, diese Urkunden als neue Zeugnisse der Ergebenheit für ihre Person, des unbeschränktesten Vertrauens in ihre Pläne, und des Bestrebens, die Ausführung derselben zu unterstützen, an.

Nachrichten aus Rouen zufolge wird in dortiger Gegend an den Ufern der Seine ein Schiffsverft zur Erbauung sacher Fahrzeuge errichtet.

Am 26. kam zu Havre ein englisches Parlamentär-

schiff mit zwei Briefposten, einem Kurier und ohngefähr 100 Reisenden an. Am folgenden Tage soll es wieder abgehen; man wußte aber noch nicht, ob man ihm die franz. Post mitgeben würde.

Mainz vom 30. May.

Der Truppenmarsch aus unsern Departementern nach Holland wird ununterbrochen fortgesetzt. Im Donnersberg bleiben nur einige tausend, und in den Saar- und Rhein-Mosel-Departementen einige hundert Mann zurück; auch aus der Gegend von Luxemburg, Thionville &c., ist alles disponible Militär aufgebrochen. Aus Luxemburg geht ein starker Artillerietrain nach Rymwegen ab, und von Metz aus setzen sich mehrere Kompagnien Artilleristen (vom 5ten Kanonierregiment zu Fuß) in Bewegung. Zahlreiche Transporte von Muniton bedecken alle Straßen. — Die Bestimmung der Armee, die sich seit 6 Wochen am Unterhein gebildet hat, ist keinem Zweifel mehr unterworfen. Sie hat ihre bisherigen Positionen verlassen, und sich nördlich gewendet. Das zu Arnheim postirte Truppenkorps ist nach Deventer und Obernffel aufgebrochen, und begiebt sich von dort nach Coeberden und Bröningen. Es beträgt ohngefähr 7 bis 8,000 Mann, und erhält von Holland und Seeland täglich mehrere Verstärkungen. Das Hauptkorps, bei dem sich der Obergeneral mit dem Generalstaab befindet, und das gegen 30,000 Mann stark ist, hat sich von Rymwegen nach Arnheim gezogen, in dieser letztern Stadt die Waal passiert, und seinen Marsch nach Deventer fortgesetzt. Eine Abtheilung desselben soll bereits in die Grafschaft Bentheim eingerückt seyn. — Der rechte Flügel, der bei Cleve konzentriert war, u. sich nach Köln begeben sollte, erhielt unvermuthet Befehl, die vom Hauptkorps verlassene Stelle bei Rymwegen einzunehmen, und hat sich auch wirklich schon dahin in Marsch gesetzt, so, daß in wenig Tagen das Norddepartement ebenfalls von Truppen geräumt seyn wird. Ueber diese unvermuthet erfolgten Veränderungen in den Bewegungen der Armee giebt es mancherlei Vermuthungen; man schreibt dieselben größtentheils dem Umstande zu, daß, wie man behaupten will, der Berliner Hof bis jetzt noch nicht in den Durchmarsch der Franzosen durch die preussisch-westphälischen Staaten willigen wollte. Der linke Flügel der franz. Armee wird vom Divisionsgeneral Montrichard, und der rechte Flügel vom Divisionsgeneral Monnet kommandirt. Der Obergeneral hat sich den direkten Oberbefehl des Centrums vorbehalten, dem auch, außer dem Chef des Generalstaabs, Leop. Vortier, der Gen. Masouty, als Kommandant der Kavallerie, beigegeben ist. Man weiß übrigens, daß noch mehrere andre Generale bei dieser Armee eintref-

fen sollen. Gen. Frere kommandirt den Vortrab des einen, und Gen. Schinner die Avantgarde des andern Flügels. Es bestätigt sich, daß Gen. Viktor als Obergeneral in Batavien bleiben, und die Verteidigungsanstalten längst der Küste besorgen soll. Im Haag erwartet man auch den Gen. Macdonald mit einer besondern Mission von Seiten des Kriegsministers. Es hieß, der Staatsrath St. Suzanne, der unsre Departemente bereist, würde ebenfalls eines der ersten Kommando's der Armee erhalten. Allein diese Nachricht ist völlig ungegründet. Der Gen. St. Suzanne besucht die 4 neuen Departemente bloß in der Absicht, um Reoüe über die daselbst befindlichen Truppen, deren Generalinspektor er ist, zu halten; seine Reise hat aber auf die Kriegsoperationen nicht den mindesten Bezug. — Die Räumung von St. Domingo scheint sich nach Pariser Briefen von mehreren Seiten her zu bestätigen. Man versichert jedoch, daß die franz. Truppen noch im Besiz des südlichen Theils dieser Insel, so wie des ehemaligen spanischen Antheils sind. — Der erste Konsul hat beschlossen, so viel möglich den Engländern den Kontinent von Europa zu versperren, und ihren Handel zu hemmen. Dies ist zum Theil der Zweck der Zusammenziehung einer beträchtlichen Armee in Unteritalien, wovon aus öffentlichen Blättern bereits Nachrichten bekannt sind, und es ist der ausschließliche Zweck der Vereintigung eines Korps von 20,000 Mann in der Gegend von Bayonne, dessen Bestimmung die militärische Okkupation von Lissabon und der ganzen Seeküste von Portugal ist. Bei dem spanischen Hof ist bereits auf das förmlichste der Durchmarsch für dieses Armeekorps verlangt worden.

(a. d. allg. Z.)

Niederlande.

Brüssel, vom 28 May.

Seit vorgestern sind nach und nach durch hiesige Stadt 3 Regierungskuriere, von Paris kommend, nach Holland, Hamburg und Petersburg geeilt, so wie 3 andere aus Holland nach Paris mit Depeschen des Gen. Mortier an den Kriegsminister.

Vorgestern hat man 6 engl. Fregatten auf der Höhe von Ostende signalisirt.

Holland.

Oberyssel, vom 24 May.

Die franz. Truppen, die in unsere Gegend eingerückt sind, haben 35 Kanonen und 80 Pulverwagen bei sich. Die reitende Artillerie ist besonders stark. Das Gerücht, daß sich auch batavische Truppen mit den franz. bei Coevorden, wohin das Hauptquartier des Gen. Mortier verlegt worden, vereinigen würden, ist bis jetzt unverbürgt. Die batavische Besatzung in gedach-

ter Befestigung ist indes mit 1 Bataill. batavischer Jäger verstärkt worden. Die franz. Armee, die bei Nimwegen über die Waal gieng, und 17,200 Mann stark war, worunter 2,300 Mann Kavallerie, und 14,900 Mann Infanterie, soll bis auf 60,000 Mann vermehrt werden.

Haag vom 24 May

Vorgestern erhielten wir hier durch Kuriere sowohl von London als von Paris die Gewißheit, daß Krieg nun die Lösung sey. Der hiesige englische Gesandte Hr. Liston, macht inzwischen noch keine Anstalten, von hier abzureisen, eben so wenig, als Hr. Schimmelpenninck von London. — Nach der Ankunft jener Kuriere versammelte sich unser Staatsdirektorium außerordentlich, blieb bis spät in die Nacht zusammen, und hielt gestern wieder eine lange Sitzung.

Haag vom 27 May

Bis jetzt ist der hiesige Englische Gesandte, Liston, von seinem Hof noch nicht zurück berufen.

Man war hier wegen des Admirals De Winter in Sorgen. Nun aber erfährt man, daß er von Lissabon, wo er nach seiner Zurückkehr aus dem Mitteländischen Meere vor Anker gegangen war, indem er von der Rhede austausen wollte, um seine Rückreise nach Holland fortzusetzen, den Befehl von unsrer Regierung erhalten habe, unverzüglich mit seiner ganzen Eskadre nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung zu begeben. Gedachter Admiral ist auch sogleich dahin abgefegelt. Dadurch ist diese Eskadre nicht nur der Gefahr entkommen, den zahlreichen Englischen Kriegeskadern im Kanal in die Hände zu fallen; sondern es ist nun auch unsre Besatzung auf dem Kap beträchtlich verstärkt.

England.

London vom 25. May.

Dem Vernehmen nach hat der König Befehl gegeben, die vor der Kriegserklärung weggenommenen und aufgebrachtten franz. Schiffe wieder frei zu geben.

Man kennt nun die Verhandlungen der merkwürdigen vorgestrigen Parliamentsitzung, welcher kein Fremder beiwohnen durfte, und deren Resultat die ganze Stadt mit der größten Ungeduld entgegen sah. Das Unterhaus hat ziemlich einmützig eine Adresse an den König votirt, um seine Zustimmung zu der Kriegserklärung auszu drücken. Hr. Fox machte zwar den Antrag, daß man zu gleicher Zeit den König bitten möchte, den Weg zu weiteren Negotiationen offen zu lassen; allein dieses Amendement wurde mit 388 gegen 7 Stimmen verworfen.

Im Oberhause eröffnete der Minister Lord Welham die Sitzung, indem er eine gleichfalls auf unbedingte Genehmigung der von der Regierung ergriffenen Maß-

regeln gehende Adresse an den König vorschlug. In seiner Rede bemerkte man unter andern folgende Stelle: Ich bin stets ein eifriger Vertheidiger der Freiheiten meines Vaterlands, und besonders der Pressfreiheit gewesen. Indessen glaube ich, daß die Pressfreiheit in keiner Hinsicht geduldet werden darf, und ich muß bekennen, daß ich in verschiedenen unse- rer öffentlichen Blätter Bemerkungen über die franz. Regierung gelesen habe, die höchst unanständig und beleidigend waren, und daß diese Regierung Ursache gehabt hätte Klage deshalb zu führen, wenn sie nicht selbst die nämlichen Mittel angewandt hätte ic. Nach Lord Pelham sprach der Herzog von Cumberland; er unterstützte den Vorschlag des Ministers, und schloß mit folgender Aeußerung: Freilich, Milords, können wir im gegenwärtigen Augenblick auf den Bestand keines Allirten zählen; allein ich habe das Vertrauen, daß wir auch allein dem Feinde gewachsen seyn werden. Lord Stanhope sprach in ei- nem entgegengesetzten Sinn. Er vertheidigte die franz. Regierung, und erklärte, daß alle Gründe und Artensstücke, welche die Minister vorgelegt hätten, ihn nicht von der Rechtmäßigkeit des Kriegs überzeugen könnten. Man sagt, äusserte er unter andern, daß der erste Konflikt mit gewissen Projekten umgebe, und daß, um diese zu verhindern, der fernere Besitz von Malta uns unumgänglich notwendig sey. Ich frage dagegen: Sind denn diese Projekte etwas Neues für uns, und kennen wir sie nicht schon seit langem? Wis- sen wir nicht, daß Bonapartes Charakter das eigene hat, daß kein Mensch heute wissen kann, was er mor- gen wollen wird? Und ich liebe ihn dieses Zugs we- gen um desto mehr ic. Am Schlusse sagte er: es sey zwar seine Gewohnheit nicht, die königl. Minister zu loben; aber doch sey einer unter ihnen, dem er ein öffentliches Zeugniß seiner Achtung geben zu müs- sen glaubt; er meyne den redlichen und guten Hrn. Medinatov, den er für den aufrichtigsten und ehren- werthesten Mann des ganzen Königreichs, und selbst für friedlich gestant halte. ic. Nun sprachen der Her- zog von Clarence, Lord Mulgrave und Lord Melville (der ehemalige Minister Dundas), alle für die Adresse. Dexterey sagte unter andern: Der Krieg wird für Malta geführt, und Malta muß von nun an als Ei- genthum uns angehören. Der Herzog von Richmond, der Marquis von Lansdowne und der Herzog von Norfolk bekannten sich zu friedlichen Gefinnungen. Lord King machte einen ähnlichen Antrag, wie Hr. Fox im Unterhause. Lord Ellenborough, Graf von Moira, Graf Spencer, Lord Roston und Lord Gren- ville billigten den Krieg. Lord Moira äusserte unter andern: Er hoffe, daß man sich nicht in Kolonialer-

peditonen erschöpfen, sondern auf dem einzigen Punkt, wodurch der Krieg schnell werde geendigt werden kön- nen, sein Augenmerk richten werde; würde man mit der ganzen Energie, deren wir fähig seyn, den Krieg führen, dann hätte man wenigstens den Trost, daß man nie wieder in den Fall eines neuen Kriegs kom- men würde. Lord Grenville machte dagegen die Be- merkung, daß der gegenwärtige Krieg wohl schwerlich schnell werde beendigt werden können, und daß man, statt die Nation auf eine solche Meinung zu führen, dieselbe vielmehr auf die Gefahren aufmerksam machen sollte, die sie treffen könnten, welches unflüchtig das wirksamste Mittel seyn würde, sie zur Aufbietung al- ler ihrer Kräfte zu vermögen ic. Man schritt endlich zum Abstimmen, wobei nur 10 Stimmen für den Vorschlag des Lord King, und 147 für die Adresse, wie sie von Lord Pelham vorge schlagen worden, waren.

A u f s a t z.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 6 May.

Am vorigen Mittwoch ereignete sich auf den, § Werke von hier gelegnen, Ochrascher Pulverwerken ein schrecklicher Vorfall. Durch eine Entzündung des Pulvers in dem Gebäude, worinn dasselbe getrocknet wurde, gerieth es in Brand, und flog mit den gan- zen darin befindlichen Pulvervorräthen in die Luft. Durch die gewaltsame Explosion und die herumge- schleuderten brennenden Materien wurden 4, in der Nähe befindliche Pulvermühlen angezündet, und in die Luft gesprengt. Von diesen warfen sich feurige Trümmer auf das Laboratorium, worinn das Pul- ver gebrant wird, zündeten, und auch dieses massiv erbaute, mit einem eisernen Dach versehene Gebäude flog mit einem entsetzlichen Krachen in die Luft. Die durch die Explosion verursachte Erschütterung, und die mehr oder minder heftigen Schläge dauerten eine volle halbe Stunde. Bey diesem Unglück haben 20 Menschen ihr Leben verloren und 6 sind schwer verwun- det worden. Durch die Wessung der Luft sind viele Men- schen, die sich in der Nähe befanden, große Strecken fortgeschleudert worden, ohne Schaden zu bekommen. Unter andern wurde ein Soldat, der sich in einem Flügelchen des Terrains badete, schnell aus dem Wasser gehoben, und an 20 Klafter weit aufs Land geworfen. Eine Schildwache, die bey dem ersten Gerusch Schutz in ihrem Schilderhäuschen suchte, wurde mit demselben weit fortgeschleudert und blieb unverletzt. In dem hinter den Pulverwerken anstossenden Wald, sind viele Bäume entwurzelt, andre sind gehalten und zersplittert, einige ganz verbrannt. Von den be- nachbarten Wohnhäusern der Pulverarbeiter sind gleich- falls einige, theils zertrümmert, theils verbrannt.

Die aufgeschlagene Pulvermasse beträgt 800 Pud. Das Unglück soll durch Ueberhitzung der Oefen entstanden seyn.

T ü r k e y.

Konstantinopel vom 30 April.

Auf die verschiedenen Anträge, welche der Pforte von Seiten Frankreichs und Englands gemacht worden sind, und weil der französische Gesandte, le Brunne, zu wissen verlangt, wie sich die Pforte beim Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen jenen Mächten verhalten würde, ist am 22 d. eine große Konferenz über die zu ergreifende Maasregeln gehalten worden, welcher der Großher selbst beigewohnt hat, von welcher aber der Erfolg noch nicht bekannt ist. Seit dieser Zeit werden die besondern Konferenzen zwischen den Ministern von Frankreich, England und der Pforte fortgesetzt, wobei sich vorzüglich auch der Minister des russischen Hofes interessirt. Indessen beschäftigt sich der französische Gesandte aufs Neue, die mitgebrachte Agenten noch vor dem Ausbruch eines Kriegs, in die verschiedenen Gegenden der Levante zu vertheilen. — Vom Londner Hof ist gestern ein Kurier durch Konstantinopel nach Indien gegangen. — Der neue engl. Gesandte, Lord Drummond, hat sich in Athen einschiffen lassen, um die dortige Alterthümer zu besuchen. Der Großadmiral hat eine Eskadre ausrüsten lassen, welche aus 5 Linienschiffen, von 120 und 74 Kanonen, dann 6 Fregatten und 4 Korvetten besteht, theils um die türk. Handelsschiffe zu beschützen, und theils um den jährlichen Tribut aus den Inseln des Archipelagus einzufordern.

Nachricht an die Schullehrer.

Der Kurfürstl. Badische Kirchenrath und Spezialsuperintendent, auch Stadtpfarrer in Pforzheim, Herr Gottfried Posselt, wendete seit geraumer Zeit seine müßigen Stunden dazu an, eine Anweisung zum catechetischen Unterricht, vorzüglich zum Gebrauch für Lehrer in Landschulen, zu verfassen, und unter dem Titel:

Anweisung zum Zergliedern und Catechisiren; den angehenden Schullehrern der drey christlichen Religions-Confessionen gewidmet, in dem Verlag der Sprinzingischen Hofbuchdruckerey zu Rastatt herauszugeben. Dieses Werk wird gegen die Mitte des Monats Junius die Presse verlassen, circa 200 Seiten in 8vo betragen, und bis dahin sowohl bey obigem Verleger als auch in der Macklotzischen Hofbuchhandlung zu Karlsruhe für 36 zu haben seyn.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe, Simon Levi selbige Wittib in der

langen Straffe, in dem ehemals Logischen Haus, No. 144. verkauft ordinäre, mittel- und ganz feine auch wollblau Uniformtücher. Farbigen und weissen engl. Casimir, gelbe und modefarbne engl. Ranguinets, ostindische Ranguain. Serge de Berry. Manschester, Bazin, Mousslin, Taft, baumwollene, seidene und englische Patent-Strümpfe, feine lange Patent-Hosen, weisse und modern gedruckte englische Pique, holländischen und Schlesienger Leinwand, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite holländische und englische Cotton nach dem neuesten Geschmack, Chass, Sächsische und Brabander Bett-Tülich, ganz dichten und feinen Herrnhuter Bettbarchent, ordin. und feine Sommerzeuge ic. Ein jeder Käufer wird sich von der billigen und redlichen Bedienung überzeugt finden, womit sie sich auch dem geehrten Publikum am besten zu empfehlen gedenkt.

Carlsruhe. Einem verehrungswürdigen Publikum habe ich die Ehre durch gegenwärtige Anzeige bekannt zu machen, daß ich meine Leih- Bibliothek mit 2000 Bänden der besten und neuesten Bücher sowohl in deutscher als französischer Sprache vermehrt habe. Der komplette Katalog der ganzen Bibliothek ist in meiner Wohnung in der langen Straffe No. 471. für 20 kr. der Katalog der deutschen Bücher besonders für 12 kr. und der der französischen Bücher für 8 kr. zu bekommen. Ich schmeichle mir daß dessen systematische Einrichtung den Beifall der Lectür-Freunde erhalten werde, um so mehr, da meine nun im Ganzen aus 5000 Bänden bestehende Bibliothek sich nicht allein durch ihre Anzahl, sondern auch durch eine gute Auswahl der neu hinzugekommenen Bücher auszeichnet. Besonders empfehle ich die französische Bibliothek, welche aus den vorzüglichsten und zum Theil neuesten Produkten der französischen Litteratur besteht, und so wie auch die Deutsche in der Folge noch beträchtlich vermehrt wird. Das Abonnement für deutsche Bücher ist monatlich 24 kr. und für französische 36 kr. Auswärtige Leser erhalten nach Verhältnis der Entfernung von hier, eine größere Anzahl von Bänden, da dieselben nicht alle Tage Gelegenheit haben die Bücher zu wechseln. Briefe und Bestellungen auch die zurückgehenden Pakete von Büchern bitte ich mir franco einzusenden. Carlsruhe den 1. July 1803. Raphael Marx.

Carlsruhe. Hiesige Hoffschreiner Job. Grägle und Höfle, welche künftig mehr fremde wie Landhölzer zu verarbeiten gesonnen, und welche einen großen Vorrath der schönsten 8. 10. 12jährigen aller Arten Landhölzern besitzen, bieten einen Theil davon in kleinen und größern Partien Liebhabern zum Verkauf an.

Carlsruhe. Destere und manchmalen lange Abwesenheit bringen mich zu dem Entschlusse, mein 3 Stöckiges großes durchaus gutgebautes Haus in der Hauptstrasse zu verkaufen; und zwar in zwei Theile, in die es schon abgetheilt ist, indem jedes seine eigene Hintergebäude, schöne Keller, Hof, Priveter, Garten und dergleichen hat.

Allenfallsige Liebhaber können es einsehen, die weitere Condition vernehmen und Montags d. 20. Juny Nachmittags 2 Uhr der Auction in dem Hause selbst beiwohnen, auf Verlangen können auch Capitalien, so weit es unsere bürgerliche Gesetze erlauben, darauf stehen bleiben.

Friedrich Drechsler,
Mechanicus.

Carlsruhe. In der kurfürstl. Hofapothek ist frisch angekommenes Seltzer- und Fachingerwasser in ganzen als auch halben Krügen um billigen Preis zu haben.

Carlsruhe. Alle diejenige, welche an das verschuldete Vermögen der hiesigen Bürger Johann Georg Langendorfschen Eheleute etwas zu fordern haben, sollen sich bis Freitag den 24. Juny Morgens 9 Uhr auf dahiesigem Rathhaus entweder selbst einfinden, oder Bevollmächtigte stellen, und unter Mitbringung der Beweise, sub poena præclusi ihre Forderungen und das allenfalls verlangende Vorzugsrecht darthun. Verordnet bei Oberamt Carlsruhe d. 24. May 1803.

Carlsruhe. Die vor einigen Jahren ihren Ehemann Philipp Müller von Neufreistett bösllich verlassen habende Catharina Elisabetha, geborne Tröbkin, soll auf angebrachte Ehescheidungsklage wegen bösllicher Verlassung gedacht ihres Ehemanns binnen 8 Wochen von heut an vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gehörig verantworten, sofort des Rechts abwarten, widerigenfalls klagender Ehemann seines Ehebandes für entbunden erklärt, gegen sie aber auf Betreten das weitere vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im kurfürstl. Ehegericht den 26. May 1803.

Kastadt. Löb Simon, Israelitischer Gastgeber dahier, macht seinen Glaubensbrüdern, bekannt, daß er den künftigen 14. Juny in der Hauptstrasse zu Baden No. 332. zur Bequemlichkeit ein Logis beziehen werde. Diejenigen, welche das Baad gebrauchen wollen, verspricht er bestens und billig mit Speise und Getränke zu bedienen.

Kastadt. Joseph Graf der ledige Burgerssohn, Metzger Handwerks von Rippenheim, Oberamt Wahlberg, von dessen dormaligen Aufenthalt nichts bekannt ist, wird auf die von der Elisabetha Walzin von Rippenheim gegen ihn angebrachte Vaterschaftsklage binnen 6 Wochen vor hiesigem Oberamt zu erscheinen,

und sich hierüber zu verantworten mit dem Rathang hiesmit edictaliter vorgeladen, daß in Nichterscheunungsfall jedennoch des Rechtliche gegen ihn werde erkannt werden. Verordnet, Kastatt bey Oberamt d. 24. May 1803.

Pforzheim. Mittwoch den 29. Juny d. J. wird der bis nächste Michaelis zu Ende gehende Schäferrey Bestand zu Eisingen auf 3 weitere Jahre nemlich von Michaelis 1803 bis dahin 1806 unter folgenden Conditionen verlehnt werden.

1) Darf der Schäfer samt seinem Knecht 120 Stück und für die Gemetnde 100 Stück Schafe halten.

2) Bekommt der Schäfer freie Wohnung im Hirtenhaus nebst 8 Ruten Garten und eine Bürgerholzgabe.

Das übrige wird bey der Steigerung bekannt gemacht werden, wobey sich die Liebhabere an gedachtem Tag Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Eisingen einfinden können. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 11. May 1803.

Pforzheim. Da der Bestand der Fleckenschäferrey zu Ipringen bis nächste Michaelis zu Ende geht, so wird dieselbe Samstag den 2. July d. J. Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Ipringen auf 3 weitere Jahre verlehnt werden. Ausser denen noch bey der Steigerung bekannt gemacht werdenden Conditionen werden zum voraus folgende eröffnet, daß

1) der Beständer freie Wohnung bekommt, Platz zum Futter und einen Schaafstall.

2) Hat der Beständer alle Jahr eine Bürgerholzgabe zu beziehen, und

3) darf er 200 Stück Schaafe halten. Welches anmit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich die allenfallsige Liebhaber an gedachten Tag und Stunde daseibst einfinden können. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 12. May 1803.

Ettlingen. Wer an den in Vermögens Untersuchung gekommenen Schmidt Matteis Reichart von Malsch eine Forderung zu machen hat, solle sich Dienstag den 21. Juny d. J. Vormittags 8 Uhr in dem Schwanenwirthshaus zu Malsch vor dem oberamtlichen Commissario unter Mitbringung seiner Beweise sub Præjudicio einfinden, und seine Forderungen liquidiren. Verordnet bey Oberamt Ettlingen den 24. May 1803.

Ettlingen. Wer an die in Gannt gerathene Schmidt Georg Köpfsche Eheleute von Ettlingenweiler etwas zu fordern hat, solle sich Montag den 13. Juny d. J. morgens 8 Uhr auf dahiesigem Rathhaus unter Mitbringung seiner Beweisurkunden sub Præjudicio einfinden, seine Forderungen liquidiren, oder gewärtigen, damit nicht mehr gehört zu werden. Verordnet bei Oberamt Ettlingen d. 24. May 1803.

Badenweiler. Der schon längst von Haus abwesende Martin Kächlin von Opfingen oder seine allenfallsige Leibeserben werden hiermit aufgerufen a dato binnen 9 Monaten entweder selbst zu erscheinen oder von dem gegenwärtigen Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls man dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten erga cautionem verabsolgen wird. Sign. bey Oberamt zu Mühlheim den 23. May 1803.

Rödeln. Zur Schuldenliquidation weiland Spir. Johann Jacob Großen Wittib Verena Dornin in Haltingen, sollen sich alle diejenige, welche eine Forderung zu machen haben auf den 27. Juny Vormittags d. J. bei dem Commissarius alda einstellen, ihre Forderung eingeben, und den Beweis darüber mitbringen, im Richterscheinungsfall aber gewärtigen, daß sie damit nicht weiter werden gehört werden. Verordnet Vörrach bey Oberamt den 26. May 1803.

Rödeln. Mit dem für mündtödt erklärten Hannß Michel Trozmann in Langenau, solle ohne Vorwissen und Genehmigung seines bestellten Bogtmanns Heinrich Brandlins des Raglers alda, Niemand einen Handel abschließen, noch ihme etwas auf Borgs geben, masen ein solcher Handel für ungültig erklärt und der Uebertreter noch zur Strafe gezogen werden wird. Verordnet bey Oberamt zu Vörrach den 23. May 1803.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation Alt Sebastian Spört, Jakob Fischer, Kiefer und Andreas Heizinger, sämtlich von Malterdingen, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montag den 6. Juny 1803. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderung bey dem Commissar im Baad alda sich einstellen und dem Recht abwarten. Emmendingen bey Oberamt d. 18. May 1803.

Emmendingen. Zu der Schuldenliquidation des verstorbenen Baueknechts Christian Hilmeyers im Reichenbach Freyamter Bogtey sollen alle diejenige welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Montag den 13. Juny l. J. Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen vor dem Theilungskommissar im dortigen Grünbaumwirthshaus sich einstellen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 19. May 1803.

Emmendingen. Zu der Schuldenliquidation des Christian Binninger Weber von Sexau sollen alle diejenige welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bis Donnerstag den 16. Juny, Vor-

mittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen auf der Gemeindefstube in Sexau sich einstellen und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 10. May 1803.

Gondelsheim. Wer etwas an den mit höchster Erlaubniß auswandernden hiesigen Bürger Christoph Hel zu fordern hat, soll sich Donnerstag den 16. Juny dieses Jahrs vor Amt dahier melden, oder g wärtigen, nachher nicht mehr gehört zu werden. Verordnet bey Amt d. 25. May 1803.

Gondelsheim. Georg Adam Schäfer Beyfäß dahier, welcher wegen einem an dem Müller David Wolf hieselbst verübten beträchtlichen Gelddiebstahl in Verdacht und Untersuchung gekommen, vor deren Beendigung aber sich flüchtig gemacht hat, wird anmit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten vor hiesigem Amt zu stellen oder zu gewärtigen, daß er für überwiesen erklärt und das weitere Rechtliche gegen ihn erkannt werden solle. Verordnet bey Amt den 20. May 1803.

Münzesheim. Diejenige, so an den gantmäßigen Bürger und Schumacher Ludwig Willster zu Münzesheim etwas zu fordern haben, werden hierdurch zur Angabe und Liquidirung ihrer Forderungen auch zum Streit über das allenfallsige Vorzugsrecht derselben auf Montag den 13. Juny früh um 9 Uhr mit dem Anhang vor hiesiges Amt geladen, daß die Ausfenbleibenden mit ihren Forderungen werden präcludirt werden. Verordnet bey Amt Münzesheim den 14. May 1803.

Vörrach. Endesunterzeichneter empfiehlt seinen selbstfabricirenden ganz ächten Weinessig, Vörracher Maas, (Fässelweß) zu 8 bis 10 kr., auf gute Qualität und Quantität hat man sich bestens zu verlassen. Ferner seine führende frisch angelangte italienische E. oder quint Satten, den Bund zu 2 fl. bis 2 fl. 30kr. a und d dero zu 2 fl. bis 2 fl. 24 kr. Den Bund Ueberponnene g das Duzend 36 kr. Briefe und Geld bittet man sich frei auß.

Jos. Ant. Stehle,
Essigfabrik. u. Musi Saitenverleger
in Vörrach.

Yberg. Da die hiesige OberamtsAktuars Stelle in Eledigung gekommen, so können sich diejenige Subjecte, welche diese Stelle anzunehmen gedenken, und sich mit guten Zeugnissen über ihre Sitten und Fähigkeiten ausweisen können, in Zeiten an hiesiges Oberamt wenden, um die nähere Verhältnisse zu erfahren. Bühl den 24. May 1803. Kurfürstl. Oberamt Yberg.